



Liebe werdende Eltern,

nachdem unsere Eltern-Informationsabende und alle Kurse im Elternzentrum auf nicht absehbare Zeit ausfallen werden, wende ich mich auf diesem schriftlichen und digitalen Wege an Sie.

Ich habe bewusst dieses Medium gewählt, damit Sie etwas Schriftliches, und damit auch nachhaltig Nachvollziehbares vorliegen haben - eine Videobotschaft könnte diesen Zweck nicht erfüllen.

Bevor ich Sie kurz in die Philosophie unserer Geburtsklinik einführe, mache ich aus aktuellem Anlass ein paar grundsätzliche Anmerkungen:

1. Auch wenn es sich fast ironisch anhört: Wir werden versuchen, nach allen Kräften weiter dafür zu sorgen, dass Sie hier bei uns in Sicherheit und Geborgenheit gebären können. Natürlich müssen wir mit Augenmaß und Gelassenheit tagesaktuell unsere Vorgaben und Maßnahmen anpassen. Dabei zeigt sich unser relativ kleines Haus extrem schwingungsfähig.
Gemäß dem Grundsatz, dass Gesundheit die Fähigkeit ist mit Störungen zu leben, versuchen wir aus der Situation das Beste zu machen.
2. Auch wenn Sie verständlicherweise mit dem Gedanken spielen, in dieser Situation sogar zu Hause oder im Geburtshaus Ihr Kind zur Welt zu bringen, darf ich Ihnen aus tiefem Herzen vermitteln, dass nach wie vor – und vielleicht gerade auch jetzt – ein Krankenhaus unter Berücksichtigung aller Umstände mehr Sicherheit gewährleistet. Diese Empfehlung hat vor allem damit zu tun, dass in absehbarer Zeit möglicherweise notfallmäßige Verlegungen aus der außerklinischen Geburtshilfe in ein Krankenhaus in der gebotenen Zeit gar nicht mehr möglich sind. Vor allem aus diesem Grund rate ich Ihnen zur Klinikgeburt.
3. Für die Behandlung möglicherweise Corona-erkrankter Schwangerer sind wir logistisch gerüstet. Hier können wir angemessen isolieren und sorgen vorrangig für die Eins-zu-eins-Betreuung.
4. Richten Sie sich darauf ein, den Krankenhausaufenthalt rund um die Entbindung möglichst kurz zu halten. Bei gesundem und unauffälligem Kind kann möglicherweise die U2-Untersuchung sogar ausgesetzt oder verschoben werden. Die Nachsorge durch die Hebamme kann ggf. sogar auch über digitale Medien, wie z. B. FaceTime, Skype etc., erfolgen. Diese Möglichkeiten werden schon jetzt unsererseits intensiv genutzt.

5. Gebärende dürfen sich zur Geburt im AKH bzw. dem EASK vom zweiten Elternteil begleiten lassen. Ggf. darf der zweite Elternteil mit Mutter und Kind in einem Familienzimmer untergebracht werden. Diese Begleitperson soll dann auch bis zur Entlassung nicht vorübergehend das Krankenhaus verlassen. Andernfalls dürfen Neugeborene und deren Mütter einmal am Tag vom zweiten Elternteil Besuch empfangen. Voraussetzung ist anhaltende Symptommfreiheit und kein Kontakt zu Coronapatienten. Jedwede andere Besuche sind auf der Wochenstation untersagt.
6. Nach allem was wir wissen, können Kinder von Corona-infizierten Frauen durch einen Kaiserschnitt nicht vor einer Infektion bewahrt werden, daher ist dies keine Option.
7. Auch eine Isolierung von Kinder über 14 Tage nach der Geburt wird nach jetzigem wissenschaftlichen Stand nicht empfohlen, daher werden wir als ältestes *Babyfreundliches Krankenhaus* Deutschlands weiter dafür sorgen, dass Sie in intensiven Kontakt mit Ihrem Kind kommen und Unterstützung beim Stillen erfahren. Es gibt vielfältige Untersuchungen, die belegen, dass sowohl Bonding als auch Stillen das Immunsystem massiv unterstützen. Daher empfehlen wir Ihnen schon jetzt eine möglichst lange Stilldauer anzustreben.
8. Obwohl wir keinen Kinderarzt im Haus haben, stehen wir im engen Kontakt mit unserer Kooperationsklinik, dem Kath. Kinderkrankenhaus Wilhelmstift. Fast täglich kommt ein Kinderarzt ins Haus. Für den Notfall kann ein Kinderarzt binnen 15 min. angefordert werden. Im Akutfall sind alle Mitarbeiter in der Erstversorgung eines Neugeborenen hochkarätig geschult.
Wir haben eine extrem niedrige Verlegungsrate von Neugeborenen in die Kinderklinik. Für diesen Fall werden wir bevorzugt behandelt; in der Regel gelingt die Zusammenführung von Mutter und Kind rasch.
9. Nachdem wir grundsätzlich in der Geburt mehr Chance als Risiko sehen, und eine Schwangerschaft weder eine Krankheit noch die Geburt ein Notfall ist, gelingt es uns, vor allem auch wegen guter Betreuung, Eingriffe in physiologische Geburtsabläufe überdurchschnittlich häufig zu vermeiden. Interventionen jedweder Art werden nur dann durchgeführt, wenn sie sich als das kleinere Übel erweisen. Diese Konzept bringt messbar bessere biopsychosoziale Ergebnisse und hinterlässt bei allen Beteiligten, nicht zuletzt bei uns selbst, mehr Zufriedenheit.
10. Nachdem wir Geburtshilfe allumfassend können, werden wir von Frauen mit besonderen Risiken bevorzugt aufgesucht. Hier dürfen Babys aus der Beckenendlage, Frauen im Zustand bis zu 4 Kaiserschnitten, große Kinder und Zwillinge noch auf vaginalem Wege das Licht der Welt erblicken.
Aufgrund unserer psychosomatischen Ausrichtung sind insbesondere Frauen mit psychologischen Beeinträchtigungen, wie Ängsten, Zustand nach Traumatisierungen aller Art und anderen psychischen Erkrankungen, wie Depressionen, bestens aufgehoben. Gerade diesen können wir in der jetzigen Zeit sogar psychotherapeutischen Beistand bieten.
Zur Schmerzbehandlung sind wir zeitnah, da in eigener Hand, in der Lage, so genannte Periduralanästhesien anzulegen. Vor diesem Hintergrund ist Lachgas für uns nie eine Option gewesen und in der derzeitigen Corona-Krise gilt es als kontraindiziert! Geplante Kaiserschnitte, anderenorts üblich, führen wir i. d. R. erst

nach Geburtsbeginn durch, obwohl dies organisatorische und ökonomische Nachteile birgt. Dieses Vorgehen ist gerade in der jetzigen Zeit zu bevorzugen, weil damit nachweislich Anpassungsstörungen der Neugeborenen vermieden werden können und zudem das Immunsystem auf vielfältige Weise gestärkt wird. Es bedurfte nicht der Corona-Krise, um uns von der Richtigkeit unseres Konzeptes zu überzeugen.

11. Ausstattung: Wir halten 4 – 5 Kreißsäle vor und können eine Vielzahl von Familienzimmern ausweisen. In der Regel streben wir eine Eins-zu-eins-Betreuung unter der Geburt an, können aber letztlich nur für eine Eins-zu-zwei-Betreuung garantieren. Jede Frau, die bei uns angemeldet wird, hat auch einen Anspruch, hier aufgenommen zu werden. Leider halten wir nicht in jedem Zimmer Nasszellen vor; bei dem jetzigen Zustand erfolgt dann selbsterklärend die Zuteilung auf Basis von hygienischen Überlegungen.
12. Die Anmeldung bei uns erfolgt über eine so genannte Hebammensprechstunde. Diese erreichen Sie über die Telefon-Nrn.: 040-64411 -303 oder 040-64411 -217 (Mo – Fr 08:00 – 15:00 Uhr). Für diesen ca. 1-stündigen Termin wurde eine ganze Hebammenstelle angesetzt. Eine Vorbesprechung der Geburt aus unterschiedlichen Gründen, die ich i. d. R. persönlich durchführe, erfolgt zum jetzigen Zeitpunkt gern auch telefonisch.
13. Mit Ihrer Registrierung sind Sie bei uns verbindlich angemeldet. Nachdem wir keinen Kinderarzt im Haus haben, sollten hier nur Kinder ab der 36+0 Schwangerschaftswoche zu Welt kommen. Zudem dürfen leider Frauen mit insulinpflichtiger Zuckerkrankheit nicht bei uns entbinden.

Ich hoffe, ich konnte Ihr Interesse an unserer frauenzentrierten, hebammengeleiteten, traumasensiblen und interventionsarmen sowie psychosomatisch ausgerichteten Geburtshilfe wecken.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Auch unter anderen Umständen geben wir unser Bestes!

In der Hoffnung, dass Sie umfassend gesund bleiben grüßt Sie herzlich



Dr. med. Wolf Lütje
Chefarzt der Klinik für Gynäkologie u. Geburtshilfe
Ev. Amalie Sieveking-Krankenhaus

Hamburg, 09.12.20

PS: Dies ist der Stand vom 09.12.20. Da mit tagesaktuellen Änderungen gerechnet werden muss, können wir keine Garantie für die o. g. Angaben geben.